

Diese Resultate unterstreichen, wie wirksam die Betriebszeitung sein kann. Voraussetzung aber ist, daß Parteiorganisation und gewählte Leitung ihre Verantwortung für die Führung von Agitation und Propaganda voll wahrnehmen.

... und was sich noch besser machen läßt

Unsere Bilanz der Aktion APO-Stafette in unserer Betriebszeitung ist also positiv; wir freuen uns darüber. Doch bekanntlich gibt es nichts, was sich nicht noch besser machen ließe. Wir haben mit unserer APO-Stafette einen Stand erreicht, der es möglich und notwendig macht, einen Schritt weiter zu gehen.

Das betrifft beispielsweise den Meinungsaustausch über politische Grundfragen, den die Parteileitung noch gezielter unterstützen muß. Meinungen wurden auch bislang dargelegt, doch die Verbindung von Politik und Ökonomie wurde oft nicht genügend sichtbar. Die Parteileitung orientiert jetzt verstärkt darauf, Gedanken über den politischen Inhalt des Wettbewerbs darzulegen und dabei darauf einzugehen, warum sich in einem sozialistischen Staat hohe Leistungen für jeden einzelnen auszahlen und das Wohl aller fördern.

Gute Anregungen für die Vertiefung des Erfahrungsaustausches gibt auch der Aufruf des Nationalrats zum 25. Jahrestag der DDR. Jeder wird darin angesprochen, und für unseren Erfahrungsaustausch bietet es sich an, am eigenen Erleben darzustellen, was der reale Sozialismus bedeutet, wie Sozialismus, soziale Sicherheit und Frieden einander bedingen. Demgegenüber zeigt sich gerade gegenwärtig besonders kraß, daß Imperialismus mit sozialer Unsicherheit und Unmenschlichkeit einhergeht.

Und der Meinungsaustausch kann noch deutlicher machen, daß die im Wettbewerb ange-

strebten Leistungen ein außerordentlich wichtiger Beitrag, daß sie Klassenauftrag und Klassenpflicht in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus sind.

Einen Schritt weiter zu gehen, darunter versteht die Parteileitung auch, in der Diskussion bestimmte Erscheinungen kritischer zu betrachten. Bei einer der kürzlich erst geführten Aussprachen mit einer APO-Leitung stellte sich zum Beispiel heraus, daß im Titelkampf der Brigaden die Teilnahme an der Neuererbewegung formal bewertet wird. Gezählt werden nur die eingereichten Vorschläge, der Nutzen jedoch bleibt unberücksichtigt. Das verleitet Brigaden zur Zahlenhascherei. Für den weiteren Erfahrungsaustausch im Rahmen der Stafette unterstützt die Parteileitung die APO, solche Fragen offen aufzuwerfen und im Verlauf der Diskussion im Zusammenhang mit dem Anliegen des Wettbewerbs zum 25. Geburtstag unserer Republik zu klären.

Daraus wiederum erwächst der Parteileitung und den Leitungen der APO die große Verantwortung, die Beiträge für die einzelnen Stafetten nicht nur gut vorzubereiten, sondern auch zunehmend gründlicher auszuwerten.

Mit der Aktion APO-Stafette ist unsere Betriebszeitung noch spürbarer als zuvor zum festen Bestandteil der Partearbeit geworden; mit ihr sind wir beim Verwirklichen des Politbürobeschlusses über die Aufgaben der Agitation und Propaganda vorangekommen. Der auf diese Weise organisierte Erfahrungsaustausch wird auch in den vor uns liegenden Monaten der Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR die kämpferische Atmosphäre in unserer Grundorganisation beleben.

Johannes Kimmert
stellv. Parteisekretär im Görlitzer Werk des
VEB Bergmann-Borsig, Görlitzer Maschinenbau

Erfahrungen sind die billigste Investition

Das Wettbewerbsziel der Werk-tätigen im VEB Möbelwerk Arnstadt ist in diesem Jahr darauf gerichtet, 1500 vierteilige Schrankarnituren mehr als in den vergangenen zwölf Monaten herzustellen. Gleichzeitig wird das Sortiment erweitert und das Jugendzimmer mit einem Schreibtisch angeboten. Wie die Möbelwerker in diesem jungen VEB bereits im Jahr 1973 durch Rationalisierung diese Aufgaben vorbereiteten, legen sie in einem

Konsultationspunkt dar, den die Kreisleitung der SED zum Erfahrungsaustausch mit den Grundorganisationen nutzt.

Durch Spezialisierung der Produktion — auf der Grundlage der Abstimmung mit dem Kooperationspartner Möbelkombinat Erfurt — kann die Produktion um ein Drittel gesteigert werden. Damit antworten die Möbelwerker auf die Forderung des VIII. Parteitag, mehr Möbel für die Versorgung der Bevölke-

rung bereitzustellen. Ausdruck ist auch das Ergebnis des 73er Gegenplanes, dessen Zielstellung sich verdoppelte. Am 31. Dezember konnten 100 Jugendzimmer abgerechnet werden.

Eine vorrangige Aufgabe für die Arbeiter war, den innerbetrieblichen Transport zu rationalisieren. Mit Unterstützung der staatlichen Organe entstand eine Zwischenlagerhalle. Damit war die Möglichkeit gegeben, zum Transportrollenbahnsystem überzugehen. Nun bringen Spezialtransporter fertig beschichtete Schrankteile auf Paletten, die